

Dr. med. Eugen Wiesmann, Teufen/Trogen 1893-1968

Autor(en): **Künzler, Heinrich**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **95 (1967)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. med. Eugen Wiesmann, Teufen/Trogen

(1893—1968)

Von Dr. med. *Heinrich Künzler*, Herisau

Mit Eugen Wiesmann ist am 29. Februar 1968 eine Persönlichkeit von uns gegangen, die sich nicht nur als Arzt einen Namen gemacht hat, sondern die es auch wegen ihrer Verdienste um das öffentliche Leben, besonders in unserem Kanton, verdient, einen Ehrenplatz in diesem Jahrbuch zu erhalten. Wegen der großen beruflichen Beanspruchung, der die Ärzte heute in der Ausbildung und in der Praxis ausgesetzt sind, wird es leider immer seltener, daß sie außerhalb ihrer engeren medizinischen Aufgaben noch Zeit und Kraft finden, der Allgemeinheit dienende Aufgaben zu übernehmen. Dr. Wiesmann hat die schwierige Aufgabe gelöst, ein Diener seiner Patienten und zugleich ein Diener der Öffentlichkeit zu sein, der in so manchen Fragen des Gesundheitswesens und der Politik ein gewichtiges Wort mitzusprechen hatte und viele Probleme lösen half.

Im Thurgau heimatberechtigt, wurde Eugen Wiesmann 1893 in Herisau als Sohn des damaligen Spitalarztes Dr. Paul Wiesmann geboren. Nach einer frohen Jugendzeit im Kreise mehrerer Geschwister übersiedelte er ins Trogener Konvikt, wo er wertvolle Freunde fürs ganze Leben fand. Der Mittelschule Trogen blieb er sehr anhänglich, so daß er von 1948—1966 Mitglied der Kantonschulkommission war. Nach Studien in Lausanne, Jena und Zürich bestand er 1918 das Staatsexamen, woran sich eine gute chirurgische Ausbildung schloß. 1922 ließ er sich als praktischer Arzt im bernischen Kleindietwil nieder, wo er sich im gleichen Jahre mit einer Bernerin, Fräulein Margrit Egger aus Langenthal, verheiratete, die ihm in 46jähriger Ehe zwei Söhne und eine Tochter schenkte, welche sich später zu seiner Freude alle medizinischen Berufen zuwandten. 1930 kehrte er in seine engere Heimat zurück, indem er sich als praktischer Arzt und Spitalarzt in Teufen niederließ. Im dortigen Gemeindespital richtete er als erster Arzt einen Operationssaal ein, was als mutige Pioniertat festgehalten zu werden verdient. Mit seiner geselligen initiativen Wesensart fand er rasch guten Kontakt zu Kollegen und Bevölkerung. Er nahm sich mit großer Sorgfalt der ärztlichen Standesinteressen an und wurde bald zum Präsidenten der appenzellischen Ärztegesellschaft gewählt, der er mit Auszeichnung 13 Jahre vorstand. 1942 wurde ihm die seltene Ehre zuteil, als Vertreter der Ostschweiz und als erster Appenzeller in den Zentral-

vorstand der schweizerischen Ärzteorganisation berufen zu werden, wo er 21 Jahre eine sehr aktive Rolle spielte.

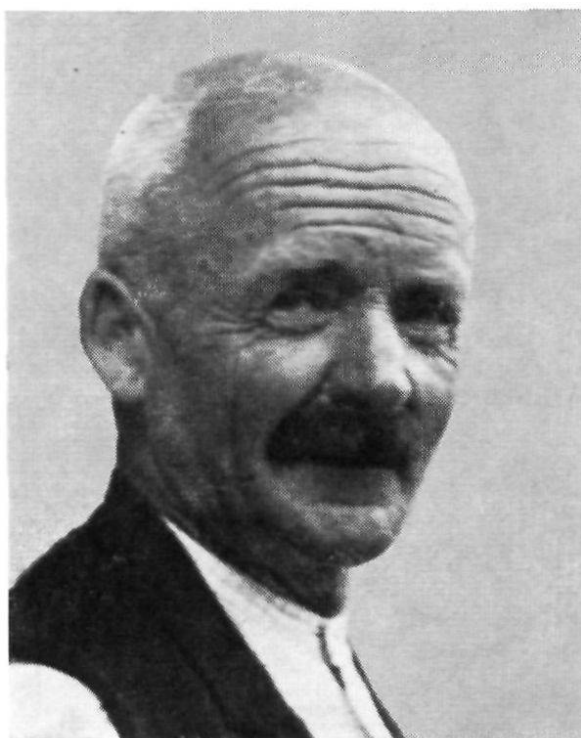
Die Einwohnerschaft von Teufen, die rasch auf seine besonderen Gaben aufmerksam wurde, wählte ihn früh in den Gemeinderat, von wo er 1936 in den Kantonsrat nachrückte, dem er bis 1957 angehörte und den er 1944—1946 präsidierte. Neben der parlamentarischen Tätigkeit, der er mit Leidenschaft oblag, war er ein wertvolles Mitglied in vielen Kommissionen, so in der Sanitätskommission, in der Tuberkulosefürsorge und mit besonderer Hingabe in der Aufsichtskommission der kantonalen psychiatrischen Klinik, wo er namentlich die ärztlichen Belange mit großem Verständnis betreute.

Ein besonderes Kapitel bildet seine Begeisterung für das Militär, wo er als Sanitätsmajor während des zweiten Weltkrieges zwei Abteilungen der Militärsanitätsanstalten in Lenk und Flüelen leitete.

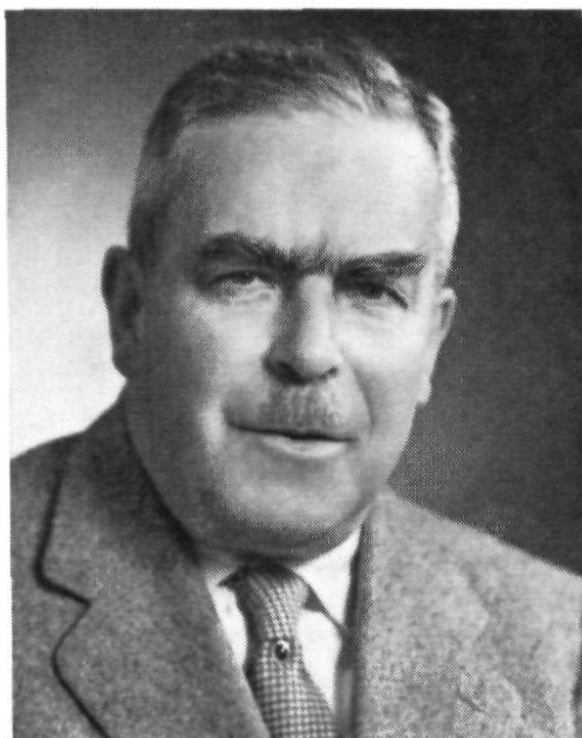
1959 trat Dr. Wiesmann noch in voller Rüstigkeit von seiner Praxis zurück, die er einem Sohne übergab. Er setzte sich nun, seinem Temperament entsprechend, nicht zur Ruhe, sondern leistete als ärztliches Mitglied der Invalidenversicherungskommission, aber auch an zahlreichen weiteren Orten wertvolle Dienste. Er zog sich in eine gemütliche Alterswohnung in eines der schönen Zellwegerehäuser in Trogen zurück, wo er im Kreise seiner Familie und seiner vielen Freunde noch die Früchte seines Schaffens ernten durfte. Mit seinem Humor, seinem gesunden Menschenverstande, seiner Rednergabe, die immer in abgewogenen Worten die goldene Mitte traf, und mit seiner politischen Begabung, die überall realistisch die Grenze des Möglichen erkannte, stand er bis zuletzt mitten im tätigen Leben. Er hat in unserem Kanton einen gewichtigen Platz mit Auszeichnung ausgefüllt und wird unvergessen bleiben.



*Landammann und Ständerat
Armin Locher, Oberegg*



*Regierungsrat
Konrad Bänziger, Reute*



*Dr. med. Eugen Wiesmann,
Teufen/Trogen*